

10¹¹
2004

polylog

Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren



PHILOSOPHIE IM 20. JAHRHUNDERT

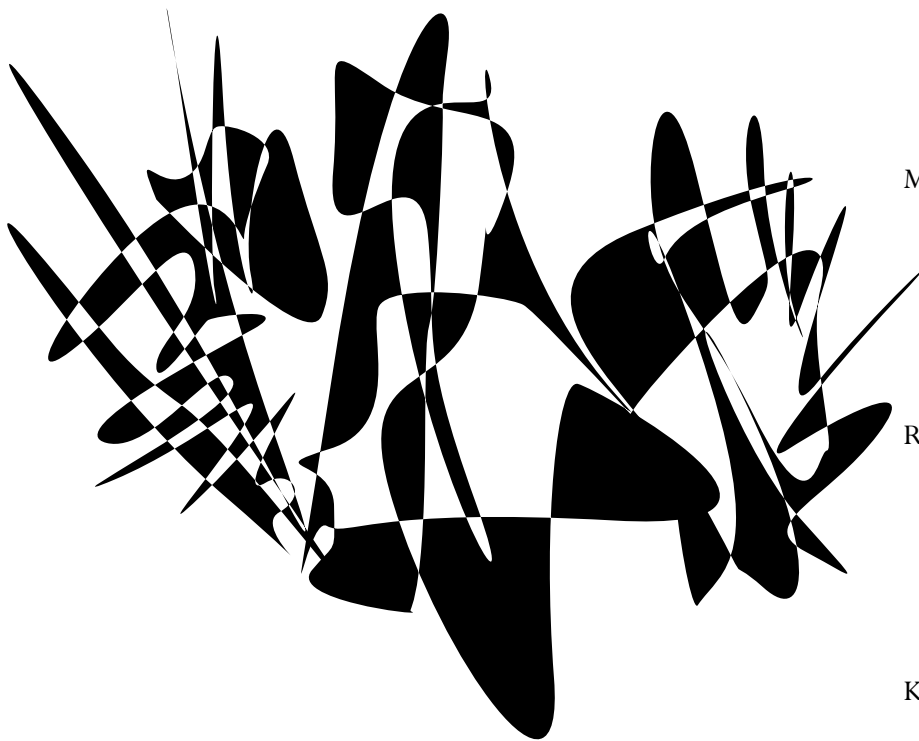
Beiträge von
S. Panneerselvam
Anand Amaladass
Mathias Obert
Rolf Elberfeld
Raúl Fornet-Betancourt
Jamel Ben Abdeljelil
Abdelaziz Labib
Azelarabe Lahkim Bennani
D. A. Masolo

sowie
Marilena Chaui
Nausikaa Schirilla
Kitaro Nishida
u.a.

SONDERDRUCK

thema

Philosophie im 20. Jahrhundert



6

S. Panneerselvam

*Indische Philosophie im 20. Jahrhundert
Teil I*

17

Anand amaladass

*Philosophische Trends im 20. Jahrhundert
in Indien
Teil II – Politisch-religiöse Denker*

30

Mathias Obert

*Philosophie im chinesischen Sprachraum –
Chinesische Philosophie?*

51

Rolf Elberfeld

*Philosophie in Japan –
Japanische Philosophie*

67

Kitarô Nishida

Wissenschaftliche Methodik

73

Kitarô Nishida

Das Problem der japanischen Kultur

81

Raúl Fornet-Betancourt

*Lateinamerikanische Philosophie im
20. Jahrhundert*

98

Jamel Ben Abdeljelil

*Philosophie und Philosophieren im
arabischen Kontext im 20. Jahrhundert*

104

Abdelaziz Labib

*Eine Quelle des zeitgenössischen arabischen
Denkens: Adib Ishaq (1856–1884) und das
Problem der politischen Gemeinschaft*

113

Azelarabe Lahkim Bennani

*Kultur und Philosophie an der
marokkanischen Universität*

122

Dismas A. Masolo

*Die Konstruktion einer Tradition.
Afrikanische Philosophie im neuen
Jahrtausend*

forum

146

Marilena Chaui

*Brasilien: Gründungsmythos und autoritäre
Gesellschaft*

177

Nausikaa Schirilla

*Gewährte Autonomie – Eine interkulturelle
Konzeption?*

190

Zoran Mimica

Haikus

192

Bücher und Medien

214

impresum

215

polylog bestellen & abonnieren

Claudia GRONEMANN

Postmoderne/postkoloniale Konzepte der
Autobiographie in der französischen und
maghrebinischen Literatur Autofiction
– Nouvelle Autobiographie – Double Auto-
biographie – Aventure du Texte
Hildesheim, Georg Olms Verlag 2002

Die Arbeit hat die Untersuchung zeitgenössischer Konzepte der Autobiographie zum Ziel, die ausgehend von epistemologischen und poetologischen Aspekten als postmoderne und postkoloniale Diskurse beschrieben werden. Im Anschluß an eine theoretische Auseinandersetzung mit dem Genre sowie dessen Umformulierung ausgehend von einer neuen Subjektkonzeption widmet sich die Untersuchung in einem umfangreichen Analyseteil Werken von Serge Doubrovsky und Alain Robbe-Grillet aus Frankreich sowie Assia Djebar (Friedenspreisträgerin des Deutschen Buchhandels 2000) und Abdelwahab Meddeb aus dem Maghreb. Deren Schreibkonzepte thematisieren auf unterschiedliche Weise die fiktionale Konstitution des Ich. Im Rahmen vielfältiger Strategien wird jeweils ein im Schreibakt sich konstituierendes Ich entworfen, das nirgendwo außerhalb dieser textuellen Manifestation zugänglich ist. Die konventionelle Intention einer Autobiographie, ein außertextuell vermutetes Subjekt nachzubilden, erweist sich dabei in allen Texten als unerfüllbar. Dennoch, und das problematisiert die Arbeit eingehend, schließt dies eine biographische Referenzialität nicht aus.

Ausgehend von einem kulturübergreifenden Korpus

sowie einem transdisziplinären Untersuchungsansatz ist die Arbeit ein Beitrag zur aktuellen Frage des Wandels der Autobiografie.

Anke Graneß